

Markstein : 1960 bis heute

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **17 (2004)**

Heft [13]: **Design heisst immer auch erfinden**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-122470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1960 bis 1970



1



2

1970 bis 1980



5

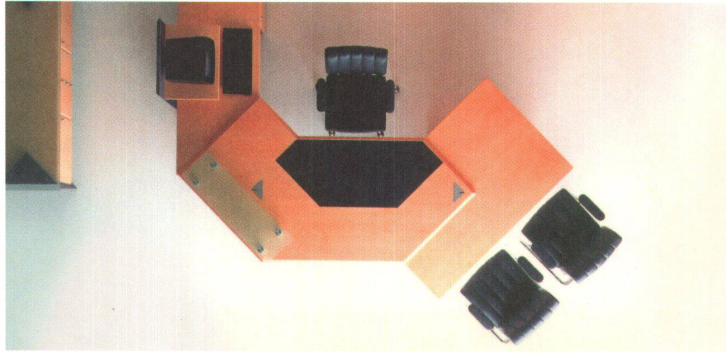


6

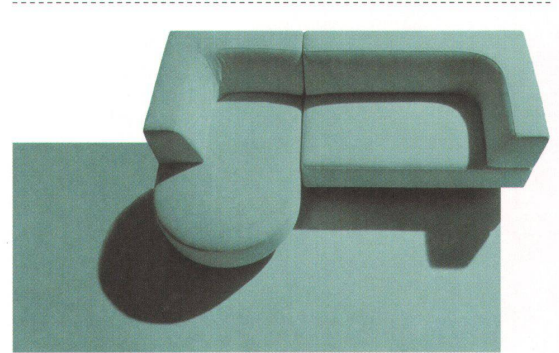


7

1980 bis 1990

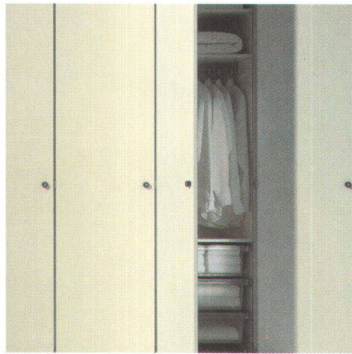


10



11

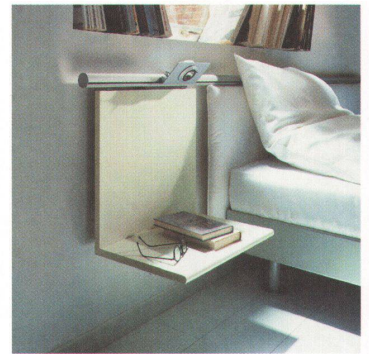
1990 bis 2000



14

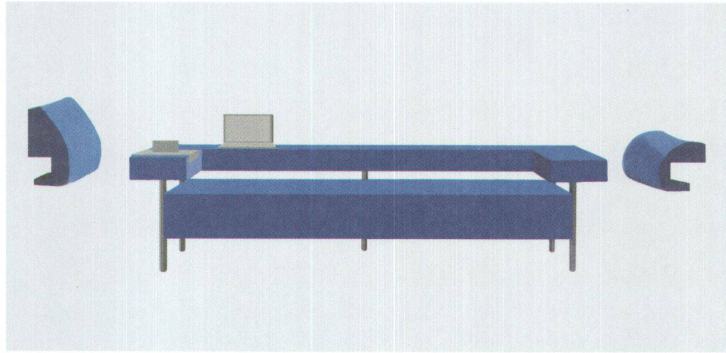


15

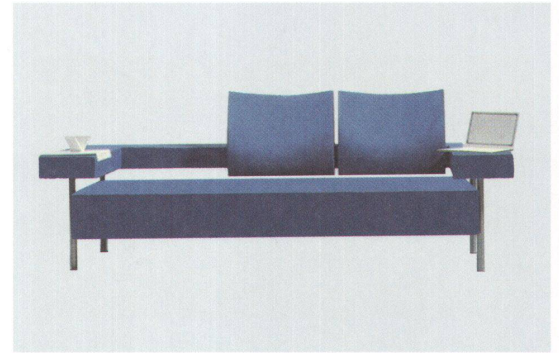


16

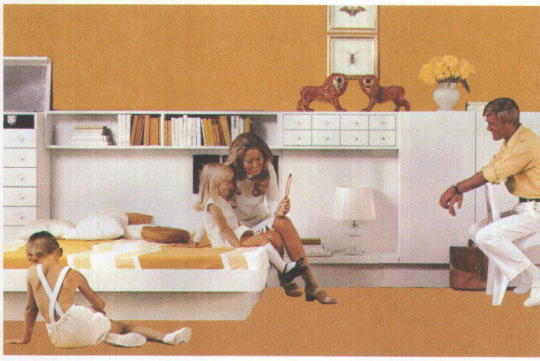
heute



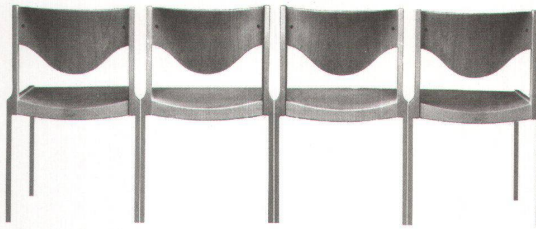
19



20



3



4

Beginn: Gleich mit den ersten Entwürfen gelang team form ein furioser Start. Das Schrankmöbel «s 40» **1, 2** erfand den Schrank neu, endlos liessen sich weiss lackierte und furnierte Schränke, geschlossene und offene Gestelle aneinanderbauen. Die Wohnwand, weiterentwickelt, hiess nun «Umgebung 121» – die Zahl bezeichnet die Höhe des Möbels **3**. Ein «Baukastenstuhl» **4** fand Käufer in den USA, in Deutschland und in der Schweiz.



8

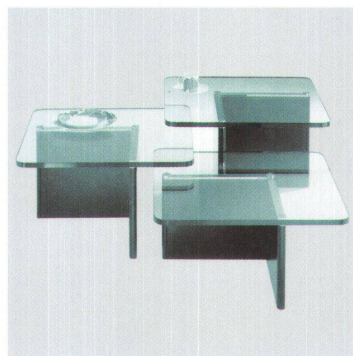


9

Pop- und Polyesterjahre: Für Cor hat team form mit dem geschlossenen Loungemöbel «coretta» **5** experimentiert. Die Stückzahlen blieben bescheiden. Die Erdölkrise sorgte dafür, dass der Kunststoff-Stuhl **6** erfolglos bleiben musste. Ein Bestseller wurde dafür «Medium 1» **7, 8**, ein Staumöbel zum Reihens und Stapeln. Es gehörte zusammen mit «Trio» **9**, einem der voluminösen Polstermöbel, ins Arsenal der Designer von Wohnlandschaften.



12



13

Blühender Mittelstand: Der Chef brauchte spezielles Ambiente, zum Beispiel «Triago» **10**, eine auf der Diagonalen aufbauende Bürolandschaft. Das in den Siebzigerjahren wegweisende Polstermöbel «Trio» erfuhr ein Redesign und hiess nun «Trio plus» **11**. In den Siebziger- und Achtzigerjahren hat team form die Küche mit den drei Arbeitstiefen entworfen **12**. Und Glas für kleine Möbel **13** des Fabrikanten Ronald Schmitt blieb ein Thema.

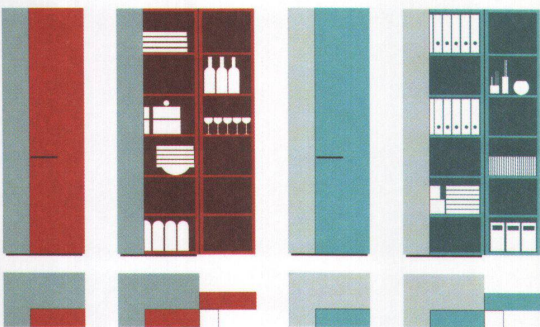


17

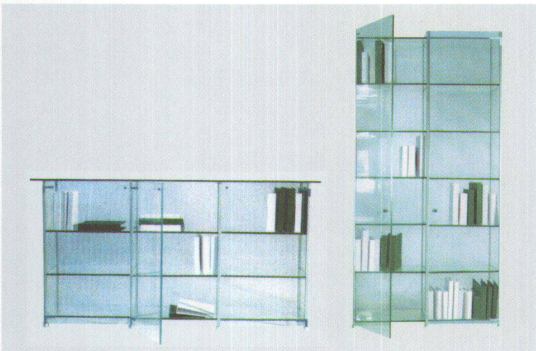


18

Redesign: Was 1964 mit dem Normschrank begann, lief nun in einem Redesign als «S 96» **14**. Besser, das heisst praktischer beim Ab- und Aufbau, wurden die Beschläge. Zum Chefbüro kam die «Managerliege» **15**. Im Schlafzimmer kommen Licht und Möbel an die Wandschiene **16**. Und einer der grossen Renner kam in den Objekthandel: der Stuhl «Milo» **17**. Auch arbeiteten die Designer weiter mit Glas – mit 10 mm dicken für den Salontisch «K66» **18**.



21



22

Zuversicht: team form ist nun seit vierzig Jahren im Geschäft. In der Werkstatt warten Modelle auf weitere Arbeit und auf Fabrikanten. Eine Sitzgruppe **19, 20** soll auf einem umlaufenden Rahmen Geräte wie Laptops oder Tablets tragen, aber auch Kissen und Rückenlehnen. Ein Kofferschrank **21** will Stauraum und Geometrie verbinden und das Regal – ein Möbelstück, das die Designer seit je begleitet – soll nun auch in Glas gebaut werden **22**.